

René Burri – Le Corbusier Im Zentrum der Mensch

Ausstellung in der Galerie da Mihi vom 14. Januar bis 20. Februar 2016

Eröffnung der Ausstellung –

Donnerstag 14. Januar 2016, 18.00 - 20.00 Uhr

- Kurze Einführung um 18.30 Uhr mit Andreas Locher, Le Corbusier Sammler und Barbara Marbot, Galeristin und Kuratorin

Berner Galerien-Wochenende –

Sa./So., 16./ 17. Januar 2016, jeweils 11.00 -17.00 Uhr

Die neue Ausstellung in der Galerie da Mihi beleuchtet die unterschiedliche künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Mensch im Werk zweier Schweizer Künstler, des Fotografen René Burri und des Architekten Le Corbusier. Für beide, die sich auch kannten, ist der Mensch das verbindende Thema dieser Ausstellung. Die gezeigten Originale und Arbeiten auf Papier (Fotografien, Lithografien, Zeichnungen) werden ergänzt durch Archivalien wie Bücher, Zeitschriften und ein Radio-Interview. Mit der Ausstellung beschreitet die Galerie da Mihi neue Wege, denn sie zeigt erstmals Werke verstorbener Künstler.

Der Architekt Le Corbusier (1887-1965) und der Fotograf René Burri (1933-2014) beschäftigen sich in ihrem Schaffen auf ganz unterschiedliche Art und Weise mit dem Thema Mensch. Die neue Ausstellung *René Burri – Le Corbusier, im Zentrum der Mensch* stellt diese Arbeiten einander gegenüber. Burri war schon früh fasziniert von Le Corbusier, lernte den Architekten kennen und porträtierte ihn sowie seine Gebäude in zahlreichen Fotografien.

René Burri verfolgte das Ideal eines humanen, einfühlsamen und respektvollen Bildjournalismus. Menschen, ob berühmt oder nicht, stehen für ihn im Mittelpunkt. Mit seiner offenen und vertrauensenerweckenden Art gelang es Burri, das Vertrauen der Porträtierten zu gewinnen.¹ Diese Herangehensweise ist auch in den Fotografien, die Burri von Le Corbusier machte, zu sehen. Er versuchte, mit seiner Linse hinter die Fassade des Stararchitekten zu blicken. Mit diesen «biografischen Schnappschüssen» gelang es ihm, dem Betrachter einen intimen Einblick in das Leben Le Corbusiers zu geben.² Le Corbusier wiederum ist in seiner Herangehensweise an den Menschen ganz der Theoretiker. So interessierte er sich für die Vermessung der physischen Dimension des Menschen. In den Jahren 1942-1955 entwickelte er den Modulor. Dieses Proportionssystem ist der bedeutendste moderne Versuch, der Architektur eine am Mass des Menschen orientierte Ordnung zu geben. Le Corbusier steht damit ganz in der Tradition von Vitruv. So gelang es ihm, seiner Architektur ein «menschliches» Mass und eine objektive Ordnung zu verleihen.³ Auch für seine Wohnmaschinen stellte Le Corbusier die Architektur in den Dienst des Menschen und richtete sie auf die Bedürfnisse ihrer Bewohner aus: Die Wohnung sollte für die darin Wohnenden eine ideal eingestellte Maschine sein, welche das Leben erleichtert.⁴ In den Lithografien Le Corbusiers, die in der Ausstellung zu sehen sind, tritt der Mensch gar als zur Architektur gewordenen Wesen auf.

René Burri schoss im Alter von 13 Jahren in Zürich ein Foto von Winston Churchill und im Laufe seiner Karriere sollte er mit seinen Bildern prominenter Persönlichkeiten Weltruhm erlangen. 1950 absolvierte er seine Ausbildung zum

¹ http://www.nzz.ch/zuerich/zuercher_kultur/rene-burri-wird-80-jahre-alt-1.18060325

² http://www.fondationlecorbusier.fr/CorbuCache/2049_3284.pdf

³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Modulor>

⁴ <http://bauforschungonline.ch/aufsatz/le-corbusiers-wohmaschine.html>

Fotografen an der Kunstgewerbeschule in Zürich. 1959 wurde er Mitglied der prestigeträchtigen Fotoagentur Magnum, die 1947 von den vier Fotografen Robert Capa, Henri Cartier-Bresson, David Seymour und George Rodger in Paris gegründet worden war.⁵ Schon während seines Studiums war Burri fasziniert von Le Corbusier, dem zum Mythos gewordenen Stararchitekten. Er begann seine Annäherung an den Architekten, indem er seine sich teilweise noch im Bau befindenden Gebäude zu fotografieren begann. Burri, der sich immer schon dem Menschen verpflichtet fühlte, nahm in seinen Werken stets die Bewohner der Gebäude auf. Laut der Aussage von Burri, fand Le Corbusier nach anfänglicher Skepsis Gefallen an dieser Darstellung.

Ab 1955 hatte Burri viele Gelegenheiten, Le Corbusier für zahlreiche Publikationen – unter anderem für das DU-Kulturmagazin – von seiner privaten sowie beruflichen Seite fotografisch zu porträtieren.⁶ 1962 schenkte Burri dem Architekten ein selbstgemachtes Leporello mit Originalfotografien, die er seit 1953 bei verschiedenen Gelegenheiten von ihm gemacht hatte. Ein Faksimile dieses Geschenks ist in der Ausstellung *René Burri und Le Corbusier – Im Zentrum der Mensch* zu sehen. 2010 erzählte Burri anlässlich eines Interviews mit Barbara Basting (Radio SRF 1) von seiner Bekanntschaft mit Le Corbusier. «Immer ein bisschen mit Zucker und Peitsche», erinnert er sich an seine Begegnungen mit dem Architekten.

Gerne stehe ich für weitere Informationen zur Verfügung.

Barbara Marbot, da Mihi Gallery, Bubenbergplatz 15, 3011 Bern, +41 31 332 11 90, barbara.marbot@damihi.com

*Die Galerie da Mihi ist jeweils geöffnet von Mo - Fr 10.00 - 19.00, Do 10.00 - 21.00 und Sa 09.00 - 17.00.
Für Beratungsgespräche und Einführungen bitten wir um vorherige Terminabsprachen.*

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Magnum_Photos

⁶ http://www.fondationlecorbusier.fr/CorbuCache/2049_3284.pdf